

# Engagement und neue Ideen gegen schwindende Erinnerung

Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe informierte sich in der Memo-Clinic der Uhlenhaus-Group über deren Konzept im Kampf gegen Demenz.

Von Jörg Mattern

**Stralsund** – Sabine Kreidel weiß ihren Vater in der Tagespflege der Memo-Clinic in guten Händen. Am Mittwochabend war sie etwas aufgeregt, weil sie die Chance nutzen wollte, dem Bundesgesundheitsminister eine Frage zu stellen, als dieser in der Einrichtung in Andershof vorbeischaute: „Welche Rolle spielt das Thema Demenz in Ihrem Ministerium?“

Bei Hermann Gröhe (CDU) hatte Sabine Kreidel damit einen Nerv getroffen. Nicht nur, weil der Minister erklärte, im engeren Familienkreis bereits Erfahrungen mit dieser Krankheit gemacht zu haben. „1,5 Millionen Menschen sind in Deutschland dementiell erkrankt und jährlich kommen 40 000 Betroffene hinzu“, erklärte Gröhe. Schon

deshalb spiele das Thema im Gesundheitsministerium eine wichtige Rolle. Der Minister bezog sich dabei auf die Bereiche Pflege und Forschung. Und Gröhe betonte: „Es geht darum, die Frage zu beantworten, wie stellen wir uns als Gesellschaft auf diese Krankheit ein und wie gehen wir damit um.“

Welchen Ansatz die Stralsunder Uhlenhaus-Group dabei verfolgt, ließen sich der Bundesgesundheitsminister und Oberbürgermeister Alexander Badrow (CDU) beim Besuch in der Memo-Clinic vom Geschäftsführer und Mediziner Dr. Ronald Zabel erklären: „Wir verfolgen hier das Prinzip einer integrierten und vernetzten Versorgung.“ Wie Zabel erläutert, greifen dabei Angebote für fast 600 Patienten mit verschiedenen Ausprägungen der Krankheit von der Gedächtnis-

ambulanz über die Tagespflege bis hin zum betreuten Wohnen und der Schwerstpflege ineinander.

Wie viel Liebe zum Detail dabei entfaltet wird, erfuhr Hermann Gröhe von Pflegedienstleiterin Petra Dunkel beim Rundgang im Tagespflegebereich: „Wir unterbreiten Angebote, die an noch vorhandene Fähigkeiten der Patienten anknüpfen und diese fördern.“ So gibt es etwa ein Tiergehege mit Hühnern und Schafen sowie Hund Bonny, der zum Tagesablauf der 45 Patienten gehört. In einem kleinen Hochbeet wachsen Salat und Erbsen, die von den Kranken betreut werden. „Damit wollen wir anknüpfen an das, was unsere Patienten aus ihren bisherigen Leben kennen“, sagt Petra Dunkel. Ähnlich das Prinzip im betreuten Wohnen für 44 Betroffene. „Jeder Bewohner hat Mö-

bel und persönliche Sachen mitgebracht. So hat jeder etwas um sich, was er kennt und er fühlt sich wohl“, erläutert Maria Abshagen, stellvertretende Pflegedienstleiterin. Die 30-Jährige arbeitet seit 2014 in der Memo-Clinic und verweist nach anderen Erfahrungen im Beruf hier auf gute Bedingungen für Patienten und Kollegen.

Dass Betroffene wie Angehörige künftig bessere Erfahrungen machen, davon ist Hermann Gröhe überzeugt. Er verwies auf das seit Januar geltende neue Pflegegesetz. Das sehe unter anderem vor, dass Kranke mit Pflegestufe null jetzt Leistungen aus der Tages-, Nacht- und Langzeitpflege in Anspruch nehmen können. Für Sabine Kreidel war es am Mittwoch wichtig zu sehen, „wie der Gesetzgeber auf so eine Krankheit reagiert“.

## Knapp 600 Patienten werden versorgt

**500** Patienten werden in der Memo-Clinic ambulant betreut. Dazu kommen noch einmal 44 Demenzkranke im betreuten Wohnen und 45 in der Tagespflege.

**Das Einzugsgebiet** der Einrichtung erstreckt sich über den Landkreis Vorpommern-Rügen, aber auch darüber hinaus. Sogar Patienten aus dem Raum Neubrandenburg werden betreut.

**Unter einem Dach** kann in Andershof die Versorgung Demenzkranker von der Diagnose bis zur Sterbebegleitung organisiert und geleistet werden.

**280** Mitarbeiter sind bei der Uhlenhaus-Group in der Hansestadt beschäftigt. Zur Gruppe gehören unter anderem das Ärztehaus am Knieperdamm mit dem Arbeitsschwerpunkt „Psychische Gesundheit“, ein ambulanter psychiatrischer Fachpflegedienst sowie verschiedene Tagespflegeeinrichtungen und Einrichtungen des Betreuten Wohnens.

**2012** wurde die Firmengruppe für ihr unternehmerisches Engagement mit dem bundesweit verliehenen „Großen Preis des Mittelstandes“ geehrt.



Dr. Ronald Zabel und Pflegedienstleiterin Petra Dunkel im Gespräch mit OB Alexander Badrow und Minister Hermann Gröhe (v.l.). Foto: Jörg Mattern